

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

6. - 8. Juni 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

183.
Insgaborn worden. In der freylich selbst catechisiren man große und kleine
von der Central-farvel-malisch und hier in der Stadt zu weilen gehalten, aber
in der neuen Kirche um desto häufiger gehalten, weil der freylich-Brief nicht
so sehr als in der Stadt-Kirche gehalten ist. Daß der freylich wird nun noch eine
à parte Repetition catechisando gehalten. Sie wird am Sonntag alle 14 Tage
zum Laßstich, daß da der Herr mit einer neuen Kirche befehet, sie alle alte Kirche
Acht und alte Dörfer durch den heil. Geist in der Ordnung der Missionen abzu-
gehen und sich mit einem neuen Gehirne und neuen Geist Gottes und ihm zuwenden,
da ihnen möglich. Es gingen viele Herzen ab und zu, so viel dort gehalten. Durch
mittel wurde nach der Catechisation der ersten Theil. Etliche mit ein paar tausend
Christen gehalten. Hier, sehr zu sagen dieses Jahr.

den 6^{ten} Junii. Unter den Gefülhen im Majaburamssa Prijsje malat Paraman-
nander, daß, da er ein Mädchen aus Mysore (aus Mysore) Maman Catharina,
noch frisch gebauet, die von seiner Elternmännlichkeit ist, einmiger der hindu-
ischen Anmerkungen zu ihm gekommen, und das Mädchen zu sehen, da sie ihm
ihre Freundschaft los gemacht, noch malen sie besser immer gemindert sind
geht, daß Paramanander das Kind nicht aufhebt, und zum Töchterlein
läßt sehen, weil sie es in so langer Zeit nicht wieder zu sehen bekommen.
in der Zeit, und sie überaus gut war, daß das Kind hier in der Asche ge-
brennt, da er ihr ein Bild in die Hände gegeben, daß sie vor den Kindern lassen
müssen, worüber sie sich gewundert und geäußert, weil in der Zeit die Par-
maner Mädchen unter den Malabarern nicht lassen noch schreiben können.

Das 3te Junii. Lesungstages N. im von Eristen in Miedupareisheri. Ich fand mich ^{Seitlich der Eristen}
 von Eristen zu Hause, mich zu anderen allen zur Arbeit gegangen. ^{in Unterredung mit}
 Mit selbigen vergnügte mich durch ein Gespräch von der Mittagszeit und glän-
 zigen Ansagen des Hohen Gottes an ihnen himmelischen Vater und an ihnen Herrn
 von Herten. Die begünstigten, die sich einzeln für sich, und zu weilen
 und so abends gemeinschaftlich mit einander beteten. Zwei Stunden
 so viel Gespräch mit versehen, umwacht, die Danksagung des hohen Eristen und
 zu Hause. Und so ein angenehmer Nachtag durch Fortdauern des Herrn,
 so ließ mich auch mit ihm ⁱⁿ Unterredung an. Es müßte zu geschehen, daß er in
 dem

Verfassung der Göthen bisher unbillig geschildert, und sich fortwährend besonders an
 Gott, seinem Vorseher verantworten habe: Allein die weitläufige jüdische Schrift-
 schaft, worin er verfaßt ist, ist, liest, wie er meinte, ihm unmöglich zu sein eine
 Veränderung der Religion zu gedenken. Indessen sagte er, daß wenn er verlor-
 ginge, sich ohne Bedenken hingieße. Als man sagte, man müsse sich packen
 noch früher, denn eine kurze Ermahnung sagte. Am Ende des Vorleses ließ einem
 alten Göthen, der schon oft zur Verfassung seiner Güte ermahnt worden war,
 und dessen Kinder schon vor geraumer Zeit Christen geworden, sich seinem Tische
 setzen, und erwiderte ihm, sich noch einmal zur Annahme der christlichen
 Religion, um seine eigentlichen Güte willen, zu bequemen. Er sagte abgemessen, so wie ge-
 wöhnlich, eine Antikritik, und wolte da Danks nur noch bis zu künftiger Laß anstellen
 lassen. Ich sagte, er sey ja ein sehr alter Mann, mit dem man immer schon ohne Gefahr
 reden könne, und ihn halten könne. Er antwortete: was er allemal dazu sein
 könnte. Ich erinnerte ihn wieder des nöthigen: Er aber war froh, daß ich mir was zu
 jung. Von ihm begab mich zu unsern Christen in dem Sittener Dorf von Eruckin-
 tansheri. Unsern Bräutigam Njanamette ermahnte, in aller Gerechtigkeit auf
 seine salige Abreise, worauf er bei seiner beschwerlichen Zugbrüstigkeit
 und Christen sich ungünstig äußerte, zu warten, ja nicht ungeduldig zu werden, und
 über Gott zu trauern, sondern sich in Vergewöhnung seiner Abreise zu set-
 zen, und seine Aufsehung dazu thuen zu lassen. Er war sehr froh, daß alle
 ganz zu ihm. In übrigen Christen ermahnte zum fleißigen Gebet, und immerzu,
 die, so nicht abgemüht sein, einen Christen zu werden, und zu, diese wichtige Sache
 noch nicht so eifrig zu betheuern: ein Christ wird mich zu einem sehr erbaulichen Geiste,
 dazu wird ich einen beifälligen gegeben. Er sagte, daß, da er eingezogen wurde,
 er mit den dortigen Christen sich zusammen setzen und gebetet, auf einigen
 Armen in dem Orte mal zu ihm gegeben habe. Ich ermahnte ihn und sein
 Weib, besonders für die Moslems in Europa, so dergleichen Beispiele von
 frommen armen Christen zu fleischen lassen, fleißig zu beten. Da er sehr froh
 wolte mich zu vergnügen. Auf dem Rückwege sprach in Sattankudi in
 unserm Mutter. Ihn ganz eine. Einem Weibe im Hinteren so wie zu hause
 waren, gab einige Ermahnungen, und besaß seine ältesten Töchter und

ihres Mütter und Schwestern hinter den Schrein Catechismus sein beigefügt,
ganz: magen sie willig sein. Bei der Taufe der Kinder begnadigen wir sie mit dem
heiligen Geiste, da ihnen Gebet und Fleißigen Tugend - Gutes verbindet.

Die Unter den Täuflingen, welche sich zu der geistigen Taufe Catechise,
tion in der alten Jerusalem Kirche befinden, sind mit welschen u. s. w. in ganz
zu Stunden, oft eigentlich die Kinder Catechisten zu werden, wenn ihnen die
Ordnung erlaubt, (denn wenn man sich nicht gleich immediate mit ihnen ein-
läßt, so bleiben sie nicht leicht fest). wenn wir einige Muhammedaner,
welche, da sie gegen die ihnen bezeugte Wahrheit des Christen Jesus und Christus,
Christus des Muhammeds nicht mehr anbringen können, trachten zu regulieren,
unter aber unter ihnen versprochen, als sich heute zu mir zu kommen. Ob ich ihnen
gleich seinen Worten nicht trauen wolte, weil man sie nicht sieht, unter
dargelassen Vorwand, mir zeigen von dem Lob zu werden: so kam er mir trotz
unermüdet fort in der Hand, es ist aber die Geist-Prüfung von der ersten Klasse
in der Theologischen Schule bei mir setzen, und brachte nicht nur einen Muham-
medaner, sondern einen Lewwai mit sich. Weil aber von der ersten Prüfung
niß der Prüfung fehlte, welche der Anfang einer neuen Erlösung zu Gott
ist: so bezeugte ich ihm, daß wenn man ein recht weiser Mann werden wol-
le, man zunächst seinen natürlichen Verstand mit der Geist des Geistes noch
erkennen kann, und ließ ich ihm die Befestigung des natürlichen Ver-
standes aller Menschen mit dem Geiste. O. welches, bei welchem letzten
der ich ihm inwendig die Geistlichkeit des großen Muhammeds, trotz dem Zusammenhang
des Stammes, hinstellen wollte, ist aus Deut. 10. p. 15. 16. 17. und Matt. 11. p. 5. in der
Kirche des Christen Jesus, als von welchem Mose und alle Propheten geredet, und
welchen Gott selbst zu seinem und zu ihm zu glücken befohlen. Da ich ihm in Anfang
zu zunächst perplex das Ansehen zu zeigen, einer aber, der am nächsten bei
der Idee steht, welche unter einem wichtigen Vergleichen, immer, und dem nicht
minder. Der Lewwai ließ sich denn trotz sehr beschwerdlich in ein Gespräch ein,
welches über zwei Stunden währte, worinnen er in von ihm gegebenen Ge-
legenheit ihm vorzustellen suchte, die erste heilige Beschäftigung des Menschen,
die Beschäftigung mit der Seele des Menschen mit der Seele des Menschen durch den Geist
ist

M. 12



hat die Ehre Jesu, die Gesinnung der Jungmänner, die Hochachtung sind
 Lelipre, der Gott-Mensch, so; die reine Menschwerdung Jesu, sein von Muham-
 medaner unterschätztes heiliges Büchlein, die Anweisung Jesu vom künftigen
 heiligen Jerusalem, unter malen sich der Muhammedaner, mit der offnen
 Lese fließ den der Jesu allein durch den heiligen Engel der heiligen
 Eschmannen zugewandt, welche in seinem Wort abmalen sich zu ihm der he-
 von absehn müßten, so der Lewney insbesondere würde gedenken, sich ihm
 die rechte Anweisung zu bestimmen, welche er sonst als ein Priester befiel
 an vielen Dingen verdammt worden würde, so Jesu konnte merken,
 daß, wenn ich die wichtigsten Gesinnungen der Christlichen Religion
 mit der Bibel vergleiche, so ist sehr beschränkt vorfinden. Ich will vielmehr
 dem Lewney ein stratisches Buch Eschmannen, mit der Malabonische Gesinnung
 zwischen einem Christen und Muhammedaner, er sehr ähnlich, besonders die
 ersten, gleichlich an, beschränkt aber einmal von beiden, unter dem Vor,
 wenn, er wolle noch einmal wieder kommen. Ich ließ ihn, mit dem noch,
 maligen Eingangs, das Jesu der einzige Helfer mit dem den zum La-
 ban sehr, magen. Der gute Geist Jesu verfolgte ihn mit seiner
 inneren, inneren Gewissen.

Unterredung mit
 König v. Eristen.

Ein andrer von hochstehende zu Wolipalaion im Kisch, schickte einem Brahmanen
 seine Lehrgewinner mit die ihm bewußtstandenen Dingen Gottes vor. Er sehr sehr
 würdevoll, und langweilte, daß er ein Lehrgewinner so, so ihn aber nicht so bewir-
 gen würde. Ein Königlichem Jüngling, so sehr sehr, kann ihn nicht so lassen, sich
 der sehr, und begabte ein Werk zu reden. Da man ihn sehr sehr, wenn er
 erfrucht er, wie er die große Belangen, so, zu unserer Kirche zu kommen.
 man. Man zeigte ihm, wie richtig sehr sehr, und ein großer
 Unterschied zwischen unserer und der Königlichem Kirche sehr sehr, und vielmehr
 ihn an der Landfruchtigen Diago, sehr sehr, sehr sehr, zu verstehen. In Letzten,
 Kuti wurde mit einem zornigen Gesicht von ihm sehr sehr, sehr
 den, von dem man sehr sehr, es von diesen Unterschieden sehr sehr, sehr
 redet. Ein sehr sehr, sehr sehr, zu den künftigen all. Nach dem sehr
 man sehr sehr, sehr sehr, da man die sehr sehr, ob in in sehr sehr,

ganzen Lauf des Meeres hinunter bis sich setzen, sagten in der ersten Jesu ist bei mir
Nacht und Tag. Der andere wurde abmal vom Ende der Gläubigen geseh, weil
es bei ihm mit großer Langsamkeit angesetzt.

Am 10^{ten} Junii wurde in der Kirche Bethlehens der zugehörte Evangelistus gelesen, Evangelist in
dann, und ihm angeschlossen, lasen wir Coloss. 3. 16. Alles was ihr thut, thut es in der Kirche Beth-
gan Aufmerksamkeit gegeben. So waren viele Herzen und Hirnen, wie auf Moses
zu gehen, die den Vertrag zumeist annehmen, mit annehmen, und den Abt
mit Verminderung ansetzen.

Am 11^{ten} Junii wurde in N. nach Dreieck mit einigen anwesenden Geistlichen und Geistlich mit
dem Palli-Geistlichen von der Ungerechtigkeit des Händels, von dem einigen nach, Geistlich mit
von Gott, ihm selber und so selber, von dem einigen selber. Jesu, und wie sie alle
durch den Glauben an ihn ihren Sünden los, Kinder Gottes und Leben des einigen
Lebens werden können. Da waren sehr anwesende, mit billigen allen, gleich
den Parreien, welches in ihrem Dorf Dreieck gleichfalls der einzige Weg
zum Leben durch Jesu verknüpft, und selbst den zu bekennen zugeteilt wird,
da; mit und ander mehr diesen waren besonders anwesende, und sagten einer
zum andern, mit zumeist Affect, ja, wenn ich nicht so an meinem Herzen
geändert hätte (so wolte er sagen, könnte ich kommen) ich halt für, bis ich ihn
Dank in die Hände dessen zu setzen, der ihn eigensinnig selber frey und leben
zu Errettung seiner wurde noch mit ein paar Herzen mit einigen Geistlichen das
nötige zu ihm heil geriet.

Am 12^{ten} Junii. In unserer neuen Kirche Bethlehens wurde heute in dem wo, Gottesh. Geist in
eigenen Domkapitel bekräftigt Materie von der Unsterblichkeit fortgesetzt, in der Kirche Bethleh.
mit viel, mal einmal dogmatische abgehandelt worden, jedoch mit Exempla naml
das ersten Monach und des armen Lazarus und Luc. 21. 19. p. erklärt und ge
zeigt, daß ein Unsterblicher Mensch werden 2) ein Unsterblicher aber
selig werde. Das der Kirchliche fanden sich vor, und nachher einige Gei
ster und Köpfe mit ihm.

Am 13^{ten} Junii. Heute in N. Silicali mit Sengadenerei Galaponten am Tag, Geistlich mit
Orten denen Herzen das Geseh, Gottes und das Evangelium von dem einigen all, Geistlich mit
gemeinen selber Jesu zu verknüpfen und anzunehmen. In und ander anwesenden,
/ sich